

# Auch Genesene brauchen zwei Impfdosen

Eine Erstimpfung reicht nicht fürs Covid-Zertifikat: Ein Artikel in der Liechtensteiner Verordnung sorgt bei Genesenen für Verwirrung.

Mirjam Kaiser

In Liechtenstein müssen sich Personen mit durchgemachter Coronainfektion zwei Mal impfen lassen, um ein Covid-Zertifikat zu erhalten. In der Schweiz hingegen reicht nach einer Genesung eine einzelne Impfdosis zum Erhalt eines Zertifikats. Dies sorgt in Liechtenstein immer wieder für Verwirrung und Unverständnis.

So auch bei Hanspeter S. (Name geändert). Am 28. März infizierte sich der Risikopatient mit Corona und erlitt einen stärkeren grippeähnlichen Verlauf. Vier Monate nach der Genesung entschied er sich, sich sicherheitshalber doch noch impfen zu lassen. «Ich habe schon auf die erste Impfung sehr stark reagiert und wiederum grippeähnliche Symptome verspürt», so S. Auf diese Erfahrung hin hat er sich an das Impfzentrum gewandt und sich erkundigt, warum er nach überstandener Coronainfektion eine zweite Impfung machen müsse, um ein Covid-Zertifikat zu erhalten.

## Missverständlicher Artikel in Covid-Verordnung

Nachdem ihn das Impfzentrum an das zuständige Amt verwies, studierte S. nochmals die Liechtensteiner Covid-Verordnung etwas genauer. Dabei stiess er



Anders als in der Schweiz müssen sich in Liechtenstein Genesene zwei Mal impfen lassen, um ein Covid-Zertifikat zu erhalten. Und dies, obwohl ein Abschnitt in der Liechtensteiner Covid-Verordnung anders ausgelegt werden kann. Bild: Tatjana Schnalzer

auf einen Artikel, der ihn hellhörig werden liess. Denn in einem Anhang von Artikel 11 der Covid-19-Verordnung heisst es: «Die Gültigkeit von Covid-19-

Impfzertifikaten beginnt für Personen mit einer zurückliegenden bestätigten Sars-CoV-2-Infektion: am Tag der Verabreichung der einzigen Dosis ei-

ner Impfung nach Bst. A.» Dies würde bedeuten, dass bei Genesenen eine Impfdosis reichen würde, um ein Covid-Zertifikat zu erhalten. Dieser Artikel

könnte nicht so ausgelegt werden, meint Gesundheitsminister Manuel Frick auf Anfrage. Denn dieser Anhang beziehe sich nicht auf die Ausstellung

von Zertifikaten, sondern lediglich auf die Anerkennung von ausländischen und bereits vorliegenden Zertifikaten. Der oben erwähnte Anhang behandle lediglich «Beginn und Höchstdauer der Gültigkeit von (ausgestellten) Covid-19-Zertifikaten». Dabei gelte bei der Anerkennung von Zertifikaten dieselbe Regelung wie in der Schweiz.

## Nach wie vor zwei Dosen für Genesene nötig

Warum dann beim Ausstellen von Covid-Zertifikaten nicht dieselbe Regelung wie in der Schweiz gilt, nämlich dass eine Impfdosis nach einer durchgemachten Erkrankung reicht, bleibt unbeantwortet. «In Liechtenstein werden für eine vollständige Impfung nach wie vor zwei verabreichte Dosen verlangt», so Manuel Frick auf Nachfrage. «Wir halten uns strikt an die Herstellerangaben und stellen kein Zertifikat aus, wenn eine Person lediglich eine Dosis erhalten hat.»

Für Hanspeter S. bedeutet dies, dass er trotz durchgemachter Coronaerkrankung eine zweite Impfung braucht, um ein Zertifikat zu erhalten. «Ich sehe nicht ein, warum wir in Liechtenstein wieder ein Sonderzügen fahren müssen», zeigt sich der Risikopatient enttäuscht.

## Bald kommt die Autonummer FL 40000

Das besondere Schild wird aber nicht zufällig zugeteilt, sondern nächstes Jahr versteigert.

«A tüüfi Nummera»: Das ist vielen Autobesitzern und -besitzerinnen in Liechtenstein wichtig. Oder, dass das Nummernschild eine Zahl zeigt, die ihnen etwas bedeutet – beispielsweise das eigene Geburtsdatum oder den Jahrgang. Andere Autofahrer wiederum freuen sich darüber, wenn das schwarze Schild auf ihrem Fahrzeug eine runde Zahl zeigt.

## FL 40000 erst im nächsten Jahr im Einsatz

Eine besonders runde Nummer wird bald auf Liechtensteins Strassen zu sehen sein: FL 40000. Was aber jetzt schon klar ist: Sie wird nicht einfach per Zufall an eine Glückliche oder einen Glücklichen gehen. «Die Nummer geht sicher in die Versteigerung», heisst es beim Amt für Strassenverkehr auf Anfrage des «Vaterlands». Be-



Das Amt für Strassenverkehr hat das besondere Nummernschild extra fürs «Vaterland» fotografiert. Bild: zvg

sondere Autonummern werden in Liechtenstein versteigert – und zwar alle zwei Jahre. Eigentlich hätte eine dementsprechende Auktion dieses Jahr stattfinden sollen – wegen der Coronapandemie wurde sie

aber aufs nächste Jahr verschoben. Für die Autonummer FL 40000 heisst das: Sie wird nicht vor 2022 auf einem Liechtensteiner Auto zu sehen sein.

Das schwarze Nummernschild ist aber bereits fertig pro-

duziert und wäre damit theoretisch einsatzbereit. Es ist beim Amt für Strassenverkehr gelagert und wurde eigens für diesen Artikel ausgepackt und fotografiert.

Die höchsten FL-Autonummern, die derzeit eingelöst und auf Liechtensteiner Autos zu sehen sind, bewegen sich übrigens etwa um die Zahl 39920.

## Wunschnummer kostet 500 Franken

Das Amt für Strassenverkehr hat immer wieder einige Wunsch-Autonummern an Lager. Gratis sind diese aber nicht: Die Gebühr einer Wunschnummer beträgt gemäss Gebührenverordnung 500 Franken. Auf der Website des Amts gibt es eine tagesaktuelle Liste der Nummern, die zu haben sind.

Valeska Blank

## Gruppierung für Sperrung des Rheindamms gebildet

Am 3. Oktober wird in Vaduz über den Ausbau des Rheindamms auf dem Abschnitt Stadion bis Lochgasse als Umfahrungsstrasse abgestimmt. Der Gemeinderat hat dafür einen Kredit von 2,9 Millionen Franken gutgeheissen. Ein FBP-Gemeinderat hat gegen diesen Beschluss erfolgreich das Referendum ergriffen. Nun hat sich um ihn die Gruppierung «IG Zukunft Rheindamm» formiert.

## Sichere Route für Radfahrer und Ort der Erholung

Die «IG Zukunft Rheindamm» will den Rheindamm vom Autoverkehr befreien und «das Naherholungsgebiet am Rhein soll an Qualität und Vaduz an Attraktivität gewinnen», schreibt die Interessengruppierung in einer Mitteilung.

Neben Philip Thöny, der das Referendum gegen den Verpflichtungskredit von 2,9 Mio.

Franken lancierte, gehören der IG Zukunft Rheindamm die aktuellen Gemeinderätinnen Hannelore Eller-Hemmerle, Priska Risch-Amann, Ruth Ospelt-Niepelt, Toni Real, Stefanie Hasler und Stephan Gstöhl an, ebenso der ehemalige Gemeinderat René Hasler, Tobias Gassner als Vertreter von Fridays for Future sowie Iryna Gartlacher.

Die Botschaft der IG an die Stimmberechtigten von Vaduz: «Mit einem Nein zum Verpflichtungskredit verhindern Sie einen millionenschweren Ausbau des Rheindamms. Mit einem Nein sprechen Sie sich für den Rheindamm als sichere und direkte Route für Radfahrer und als Ort der Erholung und der Freizeitnutzung aus. Bekennen Sie sich zu einer Schliessung des Rheindamms für den Autoverkehr und stimmen Sie am 3. Oktober mit Nein.» (red)

8–12  
Sept

WIEDER  
ZÄMMKO

Herbst  
MESSE